Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verschaffen, bevor man benfelben einem bestimmten Berufsstande zuschieben darf. Das Handwerf der Neuzeit verlangt überall geistig rege Leute, die mit Ginsicht und Siergie, mit Lust und Liebe sich ihrem Berufe widmen. Damit aber ein Jüngling oder Mann mit ganzem Herzen dabei sei und Bestriedigung bei seiner Arbeit sinde, muß sie seiner Beranlagung entsprechen, muß seine Besähigung erforscht und berücksichtigt werden. Man ist in jüngster Zeit allgemein zur Ueberzeugung gekommen, daß der Lehrlingsbildung größere Ausmerksamteit geschenkt werden müsse. Die langersehnte Unterstützung der Gewerbeschulen seitens des Staates und Bundes ist erreicht, die Lehrlingsprüfungen stehen unter staatlicher Kontrole, für weitere fachliche Ausbildung werden an strebsame junge Gewerbetreibende Stipendien erteilt.

Damit ist nun aber die Borbildung nicht etwa übersstüssig geworden, sondern wir werden uns immer und immer wieder fragen müssen: It der Knabe auch reif zum Antritt der Lehre?

Ift der Anabe auch reif zum Antritt der Lehre? Wer in feinem Berufe tuchtig werben will, ber trete nicht ungenugend vorbereitet in die Behre, fondern er forge vor Allem für diejenige allgemeine Bilbung, die bas heutige Beschäfts= leben nun einmal unbedingt verlangt. Wohl muß man gu= geben, daß ichon mancher tüchtige Ropf burch Fleiß und Beharrlichteit auch die Schwierigfeit einer lückenhaften Schulbildung überwunden hat, doch das find Ausnahmen und mehr tommt es vor, daß man ein unzulängliches und ungenügendes Wiffen und Ronnen beklagt. So moge man denn also prufen, ob der Rnabe sowohl mit Bezug auf feine forperlichen wie auf feine geiftigen Gigenschaften für ben fraglichen Beruf tauge und möge man fich babei nicht allzu großen Illufionen hingeben, benn wie nicht jeder, ber mit Beiftesgaben ausgeruftet ift, gur Belehrtenlaufbahn beftimmt werden foll, fo muß auch nicht jeder Knabe, der etwas Talent zum Zeichnen zeigt, gleich jum Runftler befördert werden wollen; biefe Stufe ber Bollendung erreichen nur wenige, bas Bros ber Arbeiter wird im prattischen Zweige des Sandwerfes feine Befriedigung suchen muffen. Sollte nun bas Sandwert refp. Rleingewerbe noch mehr zurückgehen — was wir nicht glauben - fo wird eben ber Ginzelne noch mehr als es heute schon geschieht, in ben Fabritgeschäften, als Silfsarbeiter, Reparaeur, fo 3. B. Fabriffchloffer, =Schmid, =Mechaniter, =Modell= ichreiner, Drechsler ic. feine Grifteng fuchen und auch finden. B. Seelhorst fagt in seiner Schrift: "Unsere Jugend wird in viel höherem Grade als die jetigen Manner in ben Rampf amischen Großindustrie und Rleingewerbe hineinkommen; es wird baber nötig fein, ihr auch in den Bilbungsjahren die Mittel zu bieien, welche fie spater braucht." Diefer Rampf ift bereits ba und muß weiter burchgefochten werden, barum prüfet, ihr Eltern, eure Rinder auf die forperliche Gefundheit und geistige Frische, bevor ihr fie beruflich plazieret. (Schluß folgt.)

Cleftrotednische Rundschau.

Schweizerische Industrie. Am letten Samstag hat die hunderiste Dynamo-Maschine die Werkstätten der Firma Brown Boveri u. Gie. in Baden verlassen und ist an den bekannten Chocoladesabrikanten und Großindustriellen Menier in Paris abgegangen.

Noch nicht ein ganzes Jahr ift seit der Fertigstellung ber ersten Maschine verstoffen und in dieser furzen Zeit schon wurde bereits das erste Hundert erreicht. Diese Tatsache spricht für sich selbst und beweist die hervorragende Leistungsfähigkeit und glänzenden Erfolge der jungen Firma. Im ganzen zusammen repräsentieren diese 100 Maschinen rund 4000 Pferdekräfte, wovon ungefähr 1500 P. K. für Anslagen in der Schweiz, der Rest für solche des Auslandes bestimmt waren.

Bur Feier biefes Greigniffes hatte die Firma Brown

Boveri u. Sie. ihre fämtlichen Angestellten und Arbeiter zu einer gemütlichen Zusammentunft in die Bierbrauerei zum Falken eingeladen, wohin sich die Arbeiter in stattlichem Zuge, 200 Mann, mit flotter Musit begaben. In angenehmster Unterhaltung, die durch musitalische, gesangliche und beklamatorische Borträge belebt wurde, blieben die Teilnehmer bis zur später Stunde beisammen.

Wir andere aber, die wir kein direktes Interesse an den raschen Erfolgen der jungen Firma haben, dürfen uns gewiß chenfalls mitsreuen, daß es der Energie und dem genialen Talent der Geschäftsleitung gelungen ist, das neue Unternehmen zu einer dauernden, schönen Verdienstquelle für Baden zu machen.

Möge bem ersten balb ber zweite Jubiläumstag folgen! Die Ginwohnergemeinde Baden hat die Einführung ber elektrischen Straßenbeleuchtung beschlossen und soll die Installation an die Firma Brown, Boveri u. Co. vergeben werden und 12 Bogenlampen, sowie 117 Glühlampen zu 25 Kerzen umfassen. Die Kosten der Anlagen sind auf Fr. 14,000 berechnet und belaufen sich die Betriebskosten jährlich auf Fr. 7000.

Berichiedenes.

Schweizerische Delegirte zur Chicagoer Weltausstellung. Herr Hans Nooschütz, Fabrikant in Bern, begibt sich bereits Aufang April nach Chicago. Seine Abresse ist bis zum 4. April morgens "Hilmann's Hotel in Bremen", bis und mit 15. April "Ladenburg, Thalmann u. Cie., Banquiers, New-York 44/46 Sdall Street" und vom 16. April hinweg "Arnold Holinger, schweizerischer Konsul, Chicago."

Wafferverjorgung Winterthur. Die Gemeinde beschloß die Erstellung einer Wafferversorgung. Dieselbe wird über

Fr. 500,000 foften.

Wasserkräfte in Glarus. Am 23. März besichtigte Herr Ingenienr Largin aus Luzern mit einigen Mitgliedern der neugebildeten Korporation am Löntsch die Sinrichtungen, welche gegenwärtig am Klönthalersee für die Zwecke der Industrie während der Zeit des Wassermangels bestehen. Man scheint die Absicht zu haben, die Aufgabe, welche sich die Korporation gestellt hat, sosort in Angriff zu nehmen. Sollten die Einrichtungen noch in diesem Jahr erstellt werden, so werden die Vorarbeiten nach Kräften beschleunigt werden müssen.

Die Lofomotivfabrit Winterthur wird ihr Gtabliffement in diefem Jahr bebeutend vergrößern, ein sprechendes Zeichen bes guten Geschäftsganges, beffen basselbe fich erfreut.

Der Bahnbau Schaffhausen. Etweilen schreitet rüftig vorwärts. Der Tunnel ist in Angriff genommen worden und werden täglich zirka sechs Meter gebohrt. Bis 1. Juni hofft man den Tunnel durchschlagen zu haben. Die Notbrücke über den Rhein ist beinahe fertig und nimmt sich imposant aus. Bei Dießenhofen hat man mit dem Bau ebensfalls begonnen.

Banwefen. Durch die letten Beschlüsse der eidg. Rate wird im ft. gallischen Rheinthale, in der Bundesstadt, in Glarus 2c. für Baumateriallieferanten und Bauleute ein ausgebehntes Feld des Wettbewerbes entstehen; denn der Rheindurchstich, das eidg. Parlamentsgebäude, das Post gesbäude Glarus 2c. werden der Leiftungen vieler bedürfen.

Die weltberühmte Pyramide des Freiburger Münfters (Baben) das reinste und vollendetste Muster eines durch-brochenen gotischen Turmhelms, muß laut "Frankf. Itg." in der höhe von 15 Metern abgenommen und völlig erneuert werden, weil diese obere Hälfte nur vermittelst zahlereicher Eisenklammern zusammengehalten wird und ein Blitzschlag wie der von 1561 sie völlig zerstören würde. Die gründliche Wiederherstellung des Münfters in allen seinen Teilen wird eist 1896 im großen Stile begonnen werden

und etwa 15 Jahre dauern. Die Kosten, die teilweise durch eine Geldlotterie aufgebracht werden, sind auf $1^3/_4$ Millionen gewertet und die der Freilegung des durch einige Gebäude verunstalteten Wünsterchors auf $^3/_4$ Millionen.

Für die neue Schulhausbante in Wollerau wurden die Steinhauerarbeiten in Granit und Sandstein vergeben, und zwar die Granitarbeiten (Hauptsockel, Zwischensockel mit Sockelgurt und Stiegen) an Herrn Antonini in Wasen (Uri), die Steinhauerarbeit der südlichen, westlichen und östlichen Façabe (in Bollingerstein) dem Herrn J. Fleischmann in Lachen, diejenige der nördlichen Façabe (in Höfner Sandstein) dem Herrn D. Müller auf Blatt-Wollerau.

Pfäffiton (Burich) hat ben Bau eines neuen Schulhaufes beichloffen.

In Olten follen 20 neue Saufer im Bau fein.

Das "Kanorama" zu Einsiedeln wird nun nun wirflich gebaut. Es soll ein Bau mit 100 Meter Durchmesser und einem Kostenpreis von 200,000 Fr. werden und ein zwölsseitiges, turm= und hallenartiges Gebäude mit einem schönen Portale bilden. Zur Ausstellung gelangen darin nur Bilder und Statuen der heiligen Schrift, namentlich aus der Geschichte und dem Leben und Leiden Jesu.

Das neue Schulhaus in Groß-Einsiedeln, welches ben Bezirf auf 40,000 Fr. zu stehen kommt, kann nächsten Gerbst bezogen werden. Das alte Schulhaus, das älteste des Bezirkes, kommt alsdann auf die Steigerung.

Die Glafergehülfen in Zurich ftreben aufs Frühjahr eine Reduktion ber Arbeitszeit und Lohnerhöhung an, evenstuell burch Streik. Die Glafermeifter organisteren Wiberstand.

Technisches.

Für Pferdebefiger ift nachftebende Rotig fehr gu beachten: Berr A. Uffhausen in Ronigsberg hat ein Bebig erfunden, das beim Fahren und Reiten volle Sicherheit ge= währt, an jedem Baum leicht eingeschnalt werden fann, feine Schmerzen verursacht und bas Durchgeben ber Pferde absolut verunmöglicht. Das neu erfundene Gebig hat fich überall als burchaus zuverläßig und ficher bewährt und find mittelft besfelben auch die unbandigften Pferde ohne Rraftanftrengung zu regieren und fofort gur Raifon gu bringen. Un= läglich ber Wander-Ausstellung der Dentschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Königsberg wurde das Sicherheitsgebiß einläßlich geprüft und konnten die Aferde damit auch im ftartften Galopp augenblidlich gum Stehen gebracht werben. Sogenannte "Bungenftreder" gewöhnen fich biefe Untugenb bein: Bebrauche des Sicherheitsgebiffes fofort ab. Der hohe praftische Wert und die unbedingte Zuverlässigkeit dieses Bebiffes find burch eine Reihe amtlicher Attefte aus allen beutschen Staaten anerkannt und gewürdigt. Die Unschaffungstoften find im Berhältnis zum Rugen fehr unbebeutenb und follte tein Pferdebefiger verfaumen, fich von Gerrn A. Uffhausen, Ziegelstraße 1 in Königsberg (Breugen) einen illuftrierten Profpettus gufenden gu laffen. Die Gifindung ift einfach, aber fehr praftisch, und nebenbei bemertt, auch für bie Schweig mit Batent ausgerüftet.

Bilderbede aus Celluloid. Die bisher aus Glas gebildete Bilderbede stellt Klemens Müller in Leipzig nach seinem patentierten Versahren aus Celluloid auf folgende Weise her: Der fertiggestellte Rahmen wird mit einer Schicht von Celluloid überzogen, deren mittlerer Teil eine durchsichtige Decke für die in den Rahmen gefaßte Fläche bildet. Der Rahmen wird in solcher Weise gepreßt, daß die Celluloidsschicht mit den erhabenen und vertieften Stellen des Rahmens, sowie dessen Verzierungen eine innige, feste Verdindung bildet. Das Celluloid wird zu diesem Zwecke in biegsamen und weichen Zustand versetzt und durch Pressung mit dem Rahmen vereinigt. Beim Erhärten des Celluloids ershält der Rahmen nicht allein eine schöne, glänzende Obersstäche, sondern, was den Schwerpunkt bildet, die innere freie

Bilbsläche bes Rahmens wird von der Cellusoibschicht ebenfalls bedeckt und bildet, weil diese fardlos ift, eine durchsichtige Decke zum Schutze der in den Rahmen gebrachten Bilder 2c. Diese Cellusoidschicht, welche für gewifse Fälle auch gefärbt sein kann, ist viel haltbarer als Glas, sie wird mit dem Rahmen aus einem Stück gefertigt und sichert ein völlig staubsicheres Einrahmen der Bilder.

Renerungen an Dobeln. Batent R. Bawifchta. Begenftand diefer Erfindung ift eine Ginrichtung an Sobeln, ber= möge beren das hobeleisen mit großer Raschheit, Leichtigkeit und Benauigfeit eingestellt und ebenfo leicht behufs Schar= fens herausgenommen und mieber eingesett werben fann. Das Hobeleisen ift an einem Reil befestigt, welcher Reil vorne ausgestemmt ift, um bas untere mit einem Bunde verfebene Ende einer Schraube und Unterlageplatte aufzunehmen, zwischen benen ber Bund enthalten ift. Die Schraube geht durch eine Mutter, welche durch Arme mit an ben Sobelmanden befestigten Bügeln losbar verbunden ift. Wird nun bie ermahnte Schraube mittelft eines am oberen Ende an= gebrachten Flügelgriffes gebreht, fo wird bas Gifen je nach Bedarf mit großer Genauigkeit und Raschheit eingestellt. Durch Lösen ber Arme ber Schraubenmutter von ben Bügeln fann man bas Gifen famt bem Reil behufs Scharfens leicht herausnehmen. ("Cont. Holgztg.", Wien.)

Eine Stellvorrichtung für Schiebefenster führt Autbon in der Weise aus, daß er eine horizontal vor dem Fensterrahmen liegende, in Endzapsen drehdare Leiste mit Gummisstücken nach der Fensterseite hin versieht und die Leiste unter einem solchen Winkel am Fensterrahmen nach oben anliegen läßt, daß der Nahmen wohl hochgehoden werden kann, aber durch die Neibung des Gummis am Heruntersallen verhindert wird. Die durch eine Schnur beeinflußte Leiste trägt an einem Arm einen mit Gummi armierten Bremskloß, der sich gegen den Nahmen legt und ein sanstes Herabsleiten desselben erzielt, wenn die Schnur gezogen und dadurch gleichzeitig die Sperrvorrichtung ausgelöst wird.

Literatur.

Das "Schweizer Zeit-Buch" ("Chronicon Helveticum") vom Jahre 1892 ist bis auf die 3 letzten Hefte erschienen und wird demnächst komulet vorliegen.

Ausser dem genauen Wetterbericht von jedem Tage des Jahres und einer synchronologischen Aufzeichnung aller Erscheinungen und Begebenheiten auf dem geistigen und materiellen Gebiete der Schweiz enthält das Buch über 100 grössere Artikel in Wort und Bild über die Hauptpunkte, also die ausführlichen Biographien aller in diesem Jahre verstorbenen Schweizer von Bedeutung, Charakterbilder aus unserem politischen und gemütlichen Volksleben, die besten der klassischen Reden, welche bedeutende Männer zum Volke oder im Rate gesprochen etc. Dieser letztere Punkt allein schon, durch welchen dieses Buch zu einer schweizerischen Volksrednerschule gestempelt wird, sollte jeden Schweizer, der seine patriotische und sittliche Lebensaufgabe richtig erfasst, veranlassen, das einzig in seiner Art dastehende vaterländische Werk zu lesen. (Wir wollen damit ja nicht sagen, dass jeder ein Volksredner werden soll, sondern dass sich jeder an den in schöner Form dargebotenen trefflichen Gedanken erbaue und daran seinen Charakter stärke!) Preis per Heft 85 Cts.

Man bestelle den 1892er Band zur Einsicht, was bei jeder Buchhandlung oder direkt bei der Verlags-Anstalt Senn-Holdinghausen in St. Gallen geschehen kann.

Vom 1893er Band sind Heft 1 und 2 (Januar und Februar) erschienen; das Märzheft erscheint in zirka drei Wochen. Diese Hefte (Preis per Heft 85 Cts.) werden gerne zur Einsicht gesandt.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrit nur für technische Insormationen da ift, werden doch häusig Fragen rein tausmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden ge